

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

folgten nun unter abwechselndem Glück ununterbrochene Kriege mit den Türken, bis endlich der Sultan im J. 1503 den Frieden von Ofen schloss, in welchem er die Posavina, Jajce, Imoschi, Mostar, Livno, Travnik und Dubrovnik bei Sarajevo dem ungarisch-kroatischen König zurückgab. Im Verlaufe der weiteren Kriege stellten die Türken dem Kaiser und österreichisch-ungarischen Könige im Karlovitzer Frieden Bosnien bis zur Tuzla als „Terraenum recuperatum“ zurück, doch wurde dasselbe infolge des Friedens von Belgrad (1739) wieder verloren. Im J. 1788 nahm Laudon wieder Belgrad, Berbir und Sabac. Josef II. hatte bekanntlich die Absicht, ganz Bosnien und die Herzegovina zu befreien und seiner Krone wieder anzuschliessen, aber das preussisch-türkische Bündniss und der vorzeitige Tod des Kaisers vereitelten diese edle Absicht. Durch den Frieden von Sistova wurde das ungarisch-kroatische Königreich in die Grenzen, in denen es jetzt besteht, zurückgedrängt, und Oesterreich-Ungarn blieb nichts als das Protectorat über die katholischen Christen in der Türkei und das heilige Grab in Jerusalem.

Bis zum Jahre 1826 hat die Bevölkerung das ottomanische Joch geduldig getragen. Seitdem fanden viele Aufstände statt, die, mit Ausnahme des letzten, mit blutiger Strenge unterdrückt wurden.

Lage, Begrenzung und Flächen-Inhalt.

Das Land liegt zwischen dem 42. und 45. Grad der nördlichen Breite und zwischen dem 33. und 38. Grad der östlichen Länge und umfasst das ehemalige Königreich Bosnien, im Nordwesten einen einst von Croatien abgetrennten Theil, längs der südwestlichen Grenze die Landschaft Herzegovina und im Südost einen Theil des ehemaligen Königreichs Rascien. Es grenzt im Norden an Slavonien, von welchem es durch den Savafluss, dann an Croatien, von welchem es theils durch die Flüsse Una und Glina, theils durch die sogenannte trockene Grenze geschieden wird. Im Osten grenzt es an Serbien, von welchem es durch die Flüsse Drina und Ibar und theilweise durch Gebirgszüge getrennt ist. Im Süden grenzt es an Rumelien, Albanien und Montenegro, im Westen theils an Dalmatien, an das adriatische Meer und an Croatien, geschieden theils durch Gebirgszüge, theils wieder durch den Una-Fluss.

Eine Landesausmessung oder eine Katastralaufnahme existirt nicht. Annähernd dürfte das Land, selbst nach Abtrennung der vom Berliner Congresse an Serbien und Montenegro cedirten Landestheile noch über 1100 Quadratmeilen umfassen, ist also beinahe so gross, wie das Königreich Böhmen und das Königreich Sachsen zusammen.